



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; auch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. (Postkonto Nr. 54 bei der Oberamtspostdirektion Sigmaringen, Sigmaringen, Wildbad). — Druckerei: Enzthal-Druckerei & Co., Wildbad, (Hilfshilfstr. 20) Wildbad. — Postkonto 291 74.

Anzeigenpreis: Die ein spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 100 Hl. — Die zwei spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 150 Hl. — Die vier spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 200 Hl. — Die sechs spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 250 Hl. — Die acht spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 300 Hl. — Die zehn spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 350 Hl. — Die zwölf spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 400 Hl. — Die vierzehn spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 450 Hl. — Die sechzehn spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 500 Hl. — Die achtzehn spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 550 Hl. — Die zwanzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 600 Hl. — Die zweiundzwanzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 650 Hl. — Die vierundzwanzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 700 Hl. — Die sechsundzwanzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 750 Hl. — Die achtundzwanzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 800 Hl. — Die dreißig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 850 Hl. — Die dreiunddreißig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 900 Hl. — Die vierunddreißig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 950 Hl. — Die fünfunddreißig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1000 Hl. — Die sechsunddreißig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1050 Hl. — Die siebenunddreißig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1100 Hl. — Die achtunddreißig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1150 Hl. — Die neununddreißig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1200 Hl. — Die vierzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1250 Hl. — Die vierundvierzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1300 Hl. — Die fünfundvierzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1350 Hl. — Die sechsundvierzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1400 Hl. — Die siebenundvierzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1450 Hl. — Die achtundvierzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1500 Hl. — Die neunundvierzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1550 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1600 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1650 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1700 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1750 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1800 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1850 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1900 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 1950 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2000 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2050 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2100 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2150 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2200 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2250 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2300 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2350 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2400 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2450 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2500 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2550 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2600 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2650 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2700 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2750 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2800 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2850 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2900 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 2950 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3000 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3050 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3100 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3150 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3200 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3250 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3300 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3350 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3400 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3450 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3500 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3550 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3600 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3650 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3700 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3750 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3800 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3850 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3900 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 3950 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4000 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4050 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4100 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4150 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4200 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4250 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4300 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4350 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4400 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4450 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4500 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4550 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4600 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4650 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4700 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4750 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4800 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4850 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4900 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 4950 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5000 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5050 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5100 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5150 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5200 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5250 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5300 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5350 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5400 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5450 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5500 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5550 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5600 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5650 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5700 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5750 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5800 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5850 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5900 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 5950 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6000 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6050 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6100 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6150 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6200 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6250 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6300 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6350 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6400 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6450 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6500 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6550 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6600 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6650 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6700 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6750 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6800 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6850 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6900 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 6950 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7000 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7050 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7100 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7150 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7200 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7250 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7300 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7350 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7400 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7450 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7500 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7550 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7600 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7650 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7700 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7750 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7800 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7850 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7900 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 7950 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8000 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8050 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8100 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8150 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8200 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8250 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8300 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8350 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8400 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8450 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8500 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8550 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8600 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8650 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8700 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8750 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8800 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8850 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8900 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 8950 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9000 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9050 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9100 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9150 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9200 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9250 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9300 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9350 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9400 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9450 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9500 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9550 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9600 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9650 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9700 Hl. — Die fünfundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9750 Hl. — Die sechsundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9800 Hl. — Die siebenundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9850 Hl. — Die achtundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9900 Hl. — Die neunundfünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 9950 Hl. — Die fünfzig spaltige Zeile ober deren Raum im Beleg 10000 Hl.

Die Bilanz des Pariser Besuchs

Frankreich stellt neue Forderungen.

Ganze fünf Stunden waren für den Besuch des Außenministers Dr. Stresemann in Paris vorgesehen. Daß in dieser Zeit auch in Besprechungen mit den führenden und entscheidendsten Männern Frankreichs keine bindenden Abschlüsse zustande kommen konnten, liegt auf der Hand. Es war eben doch nur ein Höflichkeitbesuch und nicht einmal eine Vorkonferenz, wenn auch Poincaré vollkommen in der Lage gewesen wäre, gestützt auf das Ergebnis des Ministerrates und seine Fühlungnahme mit den Parlamentsausschüssen Herrn Stresemann bindende Zusagen zu machen. Wir fürchten, der Außenminister kehrt mit recht leeren Taschen wieder nach Deutschland zurück. Von deutscher Seite wird über das Ergebnis der Aussprache lediglich erklärt, daß die Besprechungen Dr. Stresemanns mit dem französischen Ministerpräsidenten und Briand der Fortführung der Verhandlungen galten, die sich aus der Zustimmung der beteiligten Mächte zum Sachverständigenplan ergeben. Es dürfte auch zutreffen, daß für die Regierungskonferenz die erste Julihälfte und als Tagungsort eine schweizerische Stadt in Aussicht genommen ist.

Etwas gesprächiger ist die französische Presse. Einer ausführlichen Darlegung des „Matin“ ist zu entnehmen:

Dr. Stresemann nimmt von der Unterhaltung nur eine Gewissheit mit, die seine Stellung in Deutschland besonders verstärken dürfte, nämlich diejenige der raschen und einstimmigen Ratifizierung des Youngplans durch die französische Regierung. Es sei nun an den andern Mitunterzeichnern und besonders am Reich, ebenso schnell und freimütig zu handeln. Dr. Stresemann möchte, daß die neue Konferenz so rasch wie möglich zusammenstehe und das genaue Datum der Rheinlandräumung bestimme. Nach seiner Meinung könnte über den 1. September hinaus, für den die Sachverständigenkonferenz in ihren Berechnungen die Ersetzung des Dawesplanes durch den Youngplan festgelegt habe, sich die Befragung nicht verlängern. Dr. Stresemann dürfe aber nicht mehr wie in der Vergangenheit behaupten, die äußeren Schulden und die Kriegsschulden seien verschiedene und getrennte Dinge. Der Youngplan habe zwischen unseren Forderungen an Deutschland und unseren Zahlungen an Amerika einen derartigen Parallelismus (!) geschaffen, daß Dr. Stresemann nicht die Absichten der französischen Regierung und des französischen Parlaments verkennen könne. Es hänge von Dr. Stresemann ab, größte Unruhe zu beseitigen und die Lage dadurch zu klären, daß er unverzüglich den Youngplan billigen läßt. Was die Frage der Ersetzung des Dawesplans durch das neue Abkommen anlangt, so wird es der 1. September, 1. Oktober oder 1. November sein, zwischen denen die politische Konferenz zu wählen haben wird. Französischerseits ist man in dieser Hinsicht sehr hartnäckig und der Meinung, der Youngplan würde erst mit dem Tage in Kraft gesetzt, an dem die für die Mobilisierung der Tributabgaben eingeleiteten Kreditoperationen Tatsache geworden sind.

Man sieht also, daß Frankreich an die bloße Erörterung der eventuellen Räumung der Rheinlande bereits wieder neue Bedingungen und Forderungen knüpft. Eine weitere Forderung ist in der Pariser Presse gleichfalls angedeutet, wenn sie davon spricht,

daß in der Unterredung Stresemanns mit Briand und Poincaré die eigentlichen Diskussionsfragen, die sich bei der Regierungskonferenz stellen werden, noch nicht angeknüpft worden seien, vor allem nicht die Frage der Militärkontrolle im Rheinland (!) nach der Räumung.

Es geht also nach wie vor um die unmögliche Forderung, einmal einer ständigen Kontrolle im Rheinland und zum andern nach einer Mobilisierung der deutschen Obligationen. Schon eine Annahme des veränderten Youngplans um der Regelung der Rhein- und Saarfrage willen, würde wieder eine Extrabehaltung — und zwar eine ungeheure Extrabehaltung — für die Erfüllung des Locarnoversprechens bedeuten, die bis Genf und auch noch in Genf von allen verantwortlichen Stellen mit Entschiedenheit abgelehnt worden ist.

Deutscher Reichstag

Steuernovelle, Haushaltsgesetz

Berlin, 20. Juni. Heute gibt es eine ausnahmsweise kurze Sitzung. Man hatte Dr. Stresemann erwartet, um den Außenetat noch vornehmen zu können. Aber Stresemann ist noch nicht wieder in Berlin eingetroffen. Einige kleine Novellen zum Einkommensteuergesetz über die Einführung des Verlustvortrages für die buchführenden Steuerpflichtigen, zur Ermäßigung der Wechselsteuer und eine Novelle zum Vermögenssteuergesetz, wonach die Zuwachssteuer auch weiterhin bis zum Inkrafttreten der Vereinheitlichung nicht erhoben werden soll, werden zunächst beraten

und in zweiter und dritter Lesung in der Ausschusssitzung angenommen, nachdem der Kommunist Höllein sie als „Steuerfiktung zugunsten der Besitzenden“ betämpft und der Sozialdemokrat Herz mit einem verlegenen Gesicht sie empfangen hatte.

Die zurückgestellten Abstimmungen zum Finanzeetat werden darauf vorgenommen und glatt erledigt. Der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung und der Haushalt des Finanzministeriums wurden in der Ausschusssitzung angenommen. Zustimmung fand auch eine deutsch-nationale Entschließung, daß der durch die Steuerfreiheit der Reichsbahn unholbar gewordenen finanziellen Notlage der Eisenbahngemeinden schleunigst abgeholfen werden soll. Angenommen wurde auch die Ausschussschließung über die Prüfung der Frage einer Besteuerung der wesentlichen Betriebe. Weiter wurde einer Entschließung der Bauernparteien zugestimmt, wonach der Arbeitslohn der in der Landwirtschaft mitarbeitenden Familienangehörigen abzugsfähig sein soll, ebenso wie im Hammelsprung eine Entschließung, wonach ein Gesetzentwurf vorgelegt werden soll, nach dem die Vermögenssteuer der Landwirtschaft für die Jahre, in denen die zu hohe und unerträgliche jetzige Bewertung gilt, auf die Hälfte herabgesetzt bzw. erlassen werden soll. Schließlich wurde angenommen eine Entschließung, in der eine Denkschrift über die Erfahrungen der Offenlegung der Steuerlisten gewünscht wird. Der deutsch-nationale Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding wurde gegen die Antragsteller, die Nationalsozialisten, die Christlich-Nationale Bauernpartei und die Kommunisten abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung des Haushaltsgesetzes. Der Sozialdemokrat Stücken wendet sich als Berichterstatter gegen die Etatsüberschreitungen verschiedener Reichsämtler, die in einem einzigen Vierteljahr 1928 insgesamt 23 Millionen Mark beitragen hätten. Der Deutschnationale von Richt Hofen bekämpft im Laufe der Aussprache die hohen Realsteuern, die im Kreise Waldenburg in Schlesien bis zu 800 Prozent Zuwachs zur Einkommensteuer erzielten. Dabei habe die sozialdemokratische Mehrheit des reichsdeutschen Kreises die Uebergriffe der Kreispartei den sozialdemokratischen Jugendorganisationen gestiftet, anstatt damit die Realsteuern zu senken.

Neue Nachrichten

Auf dem Wege zum Einheitsstaat

Die Vorschläge über die Neuregelung der Verwaltungszuständigkeit von Reich und Länder

Berlin, 20. Juni. Der zweite Unterausschuß des Verwaltungsausschusses der Länderkonferenz hat nunmehr auch sein Referat über die Abgrenzung der Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern vorgelegt. Es wurde heute der Presse mit einigen einflussreichen Erklärungen übergeben, in denen Reichsminister a. D. Dr. Koch-Weser betonte, daß die Vorschläge zum dezentralisierten Einheitsstaat hinlänglich zwischen der reichseligen Verwaltung und die Eigenverwaltung der Länder schiebt sich danach die Auftragsverwaltung, die aber nach Möglichkeit in eine Form gekleidet ist, daß man wohl von einer „gebundenen Selbstverwaltung“ sprechen kann. Immerhin verlangt auch die Auftragsverwaltung die Abschaffung des Parlamentarismus in den Ländern, denn es ist unmöglich, daß eine Regierung durch Mißtrauensvotum gestürzt werden kann, weil sie einen Auftrag der Reichsregierung ausgeführt hätte. Die neuen Vorschläge bedeuten nach den Worten des Reichsministers a. D. Koch-Weser, obwohl sie natürlich erst die Fundamente legen, einen ungeheuren Fortschritt, weil das alte deutsche Sehnen nach Einheit dadurch erfüllt und eine Rationalisierung der Verwaltung erfolgt, die namentlich auch eine Erleichterung für unsere Wirtschaft bedeutet.

Der Auslandskredit des Reiches abgeschlossen?

Berlin, 20. Juni. Nunmehr ist der längst erwartete Auslandskredit des Reiches zum Abschluß gelangt. Die Kreditsumme hat man auf 50 Millionen Dollar deutschseits beschränkt. Verzinsung und Laufzeit sind noch unbekannt. Amerikanische Geldgeber sind hauptsächlich die Firmen Dillon, Read u. Co. sowie Harry Forbes. Die deutsche Gruppe, die den Kredit vermittelt hat, besteht bekanntlich aus der Deutschen Bank, der Reichskreditgesellschaft und Mendelssohn u. Co., Berlin.

Bedenken gegen das Konkordat

Berlin, 20. Juni. Die evangelischen preussischen Landeskirchen sind bereit, jederzeit in Verhandlungen mit dem preussischen Staat über einen Vertrag einzutreten, der sich als Gegenstück dem jetzt vorliegenden Konkordatsentwurf an die Seite zu stellen hätte. Ein gemeinsames Programm der preussischen Landeskirchen, das deren Forderungen enthält, liegt fertig bereit, so daß die

Verhandlungen bei gegenseitigem gutem Willen innerhalb acht Tagen zu einem Vertrage führen können.

Von evangelischer Seite wird darauf hingewiesen, daß entsprechende Verhandlungen vor zwei Jahren ohne Angabe von Gründen und ohne Begründung von dem preussischen Staat abgebrochen worden sind. In den Kreisen des preussischen Kirchenrats und des Evangelischen Bundes verheißt man sich zwar nicht, daß ein dem Konkordatsentwurf entsprechender Vertrag mit den evangelischen Landeskirchen sachlich die volle Solidarität niemals erreichen kann, wenn der vorliegende Konkordatsentwurf zum Gesetz wird.

Eine zweite bayerische Wahlrechtsklage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich

Berlin, 19. Juni. Nach Verweisung der Klage der bayerischen Demokraten und Wirtschaftsparteiler auf Ungültigkeitserklärung der bayerischen Landtagswahlen von 1928 an den bayerischen Staatsgerichtshof haben die beiden Parteien nach Meldung der Vossischen Zeitung eine neue Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich angestrengt.

Neue Studentenkrawalle in Wien

Wien, 20. Juni. In der Universität kam es heute vormittag zu Krawallen, die von den völkischen Studenten hervorgerufen wurden und die das Eingreifen der Polizei notwendig machten. Die völkischen Studenten veranstalteten gegen die Regulierung von drei ihrer Kommissionen in der Aula und vor der Universität eine Kundgebung gegen das Rektorat. Auf Ersuchen des Rektors griff die Polizei ein, wurde aber von den Studenten am Universitätsstor mit Pfurufen und Stockhieben empfangen und zurückgedrängt. Ein Bedell wurde verprügelt. Inzwischen erhielt die Polizei Verstärkungen und drängte die Demonstranten ab, während der Rektor die Universität absperrten ließ. Die Polizei räumte hierauf auch die Straße.

Milde Strafen

Der Tod des Nationalsozialisten Küttemeyer vor Gericht

Berlin, 20. Juni. Das tragische Ende des Kaufmanns Hans Küttemeyer, der in der Nacht zum 17. November vorigen Jahres nach einer vorhergegangenen Schlägerei am Schöneberger Ufer in Berlin im Landwehrkanal den Tod durch Ertrinken gefunden hat, war am Mittwoch Gegenstand eines gerichtlichen Nachspiels vor dem Großen Schöffengericht Schöneberg. Angeklagt sind die Bauarbeiter Borchert, Siwert, Paul Schumann, Wilhelm Schumann, Kolcyn und Plönzke wegen gemeinschaftlicher vorfälliger Körpermißhandlung mittels gefährlicher Werkzeuge und mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung. An der Leiche Küttemeyers waren eine Menge sehr schwerer Verletzungen festgestellt worden. Küttemeyer hatte am 16. November vorigen Jahres im Sportplatz an einer Hitlerversammlung teilgenommen und war mit mehreren Parteifreunden und deren Frauen nachher noch im Parteilokal in der Reichenstraße 7 gewesen und auf dem Rückwege mit den Angeklagten in Streit geraten. Das Schöffengericht verurteilte wegen der Schlägerei, die dem Tode Küttemeyers vorausgegangen war, die Arbeiter Borchert und Siwert zu je vier Monaten, Paul Schumann zu drei Monaten, Wilhelm Schumann zu zwei Monaten und Plönzke zu einem Monat Gefängnis. Der Angeklagte Kolcyn wurde freigesprochen. Sämtlichen Verurteilten wurde Bewährungsfrist bewilligt; jedoch wurden Borchert, Siwert und Paul Schumann zu 100 Mark, Plönzke und W. Schumann zu je 60 Mark verurteilt.

Präsident Hoover und die Abrüstung zur See

London, 20. Juni. Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ meldet: Es ist sicher, daß Präsident Hoover gegenwärtig nicht wünscht oder beabsichtigt, eine internationale Konferenz für die Frage der Seerüstungen einzuberufen. Auch dem Gedanken der Einberufung einer solchen Konferenz durch eine andere Macht scheint er nicht zustimmend gegenüberzustehen, zum mindesten, solange nicht durch einen Meinungsaustausch zwischen den Regierungen eine Uebereinstimmung der Ansichten festgestellt worden ist, die einen Erfolg sicherstellen würde.

Württ. Landtag

Annahme des Notetats / Wünsche: mehr Rücksicht der Autofahrer auf die Landbevölkerung, getrenntes Baden der Geschlechter / Kampf gegen Schmutz und Schand.

Stuttgart, 20. Juni.

In der heutigen Landtagsitzung wurde zunächst in allen drei Lesungen ohne weitere Debatte der Notetat, der die Regierung zur Forthebung der bestehenden Abgaben bis 31. Juli 1929 ermächtigt, verabschiedet. Sodann wurde die Beratung des Etats der Innenverwaltung bei Kap. 16 (Staatliche Polizei) fortgesetzt. Der Abg. Baufsch (VVD.) wendet sich, wie gestern schon der Abg. Dr. Kaim,

gegen das Ueberhandnehmen von Schmutz und Schund. Einem solchen Mißbrauch der Freiheit des einzelnen müßte ein Halt geboten werden. Hierzu erklärte Abg. Winkler (S.), daß polizeiliche Maßnahmen gar nichts nützen, eher noch eine Keßlerde derselben. Von weiteren Rednern wurden dann zahlreiche Einzelwünsche vorgebracht. So wünschte der Abg. Wörner (S.) mehr Rücksicht von den Autofahrern auf der Landstraße, der Abg. Joh. Fischer (Dem.) einen Abbau der vielen veralteten Polizeiverordnungen, der Abg. Dr. Hölcher (S.P.) eine Erleichterung der Einbürgerung von Ostjuden, der Abg. Heymann (S.) eine Erleichterung der Feuerbestattung und der Abg. Schuch (Komm.) eine sofortige Aufhebung des Verbots des Roten Frontkämpferbundes.

Staatspräsident Dr. Holz betonte die Notwendigkeit, die Zahl der Schutzpolizisten mindestens auf der Höhe zu belassen, die aus der Versäumerung noch zugestanden hat. Die Polizeikosten der Städte könnten unmöglich ermäßigt werden. Ohne Nachrichten- und Spähdienst könne eine Polizei überhaupt nicht existieren. Schmutz und Schund werden nachdrücklich bekämpft. Zu wünschen wäre aber, daß die Defensivkräfte der Polizeibeamten in diesem Kampf mehr unterstützt. Wichtiger als die Freiheit von Kunst und Literatur ist uns die Sorge für die Jugend.

Ohne größere Debatte wurden die Kap. 19-22 (Vandälerkorps, Stadt- und Privatirrenanstalten) erledigt. Zu Kap. 23 (Gesundheitswesen) liegen Eingaben des überparlamentarischen Frauerverbandes und des Evang. Volksbundes vor. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vor. Ministerialrat Dr. Scheurelen gab einen Ueberblick über den Gesundheitszustand in Württemberg, den er als befriedigend bezeichnete. Der Abg. Bausch (C.D.) stellte einen Antrag auf getrenntes Baden der Geschlechter an mindestens zwei Bogenstücken. Die Abg. Frau Rist (S.) verlangte Unterbindung des wilden Badens in den Flüssen. Der soz. Abg. Laus erklärte gegenüber diesen Ausführungen, daß das Familienbad ein Fortschritt zum Natürlichen, zum Paradies hin sei.

Staatspräsident Dr. Holz stimmte dem Antrag des Christl. Volksdienstes zu. Auf die Privatbadeanstalten habe die Regierung keinen Einfluß. Bei der Ausführung des Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten (Abg. die Praxis erweisen, daß es ohne polizeilichen Zwang nicht gehe. Kap. 24 (Veterinärwesen) und Kap. 25 (Landeshebammenschule) werden nach kurzer Debatte erledigt. Als letztes Kapitel des Etats der Innenverwaltung wurde dann Kap. 28 (Öffentl. Fürsorge) beraten. Hierzu lagen zahlreiche Anträge vor betr. Vergebung der in der öffentlichen Fürsorge zutage getretenen Mißstände. Nächste Sitzung Freitag mittag.

Wildweitz in Duisburg

Feuergeschehen mit Eisenbahnräubern

Duisburg, 20. Juni. Gestern nachmittag spielte sich am Bahnhof Wedau ein Kampf zwischen Beamten der Bahnpolizei und einer dreiköpfigen Eisenbahnräuberbande ab. Der berühmte Eisenbahnräuber Dopiralla wurde in dem Augenblick, als er im Begriff stand, Stückgüter im Werte von 3000 M., die er mit zwei seiner Genossen auf Jügen entwendet hatte, beiseite zu schaffen, von der Bahnpolizei überfallen. Zwischen den Räubern und den Beamten kam es zu einem regelrechten Feuergeschehen. Es gelang den Beamten, Dopiralla zu verhaften. Seine beiden Komplizen entkamen nur dadurch, daß sie auf ihrer Flucht den sogenannten Blausack an der Wedau durchschwammen.

Jugentgleisung in Westfalen

Legnerich, 20. Juni. Zu dem bereits kurz gemeldeten Eisenbahnunglück wird jetzt bekannt, daß drei Personen schwer und 14 Personen leicht verletzt wurden. Die Unglücksstelle bildet einen großen Trümmerhaufen. Alle Telephon- und Telegraphenleitungen wurden umgerissen, so daß die Verbindungen mit Osnabrück und Münster gestört sind. Etwa 100 Rottenarbeiter sind damit beschäftigt, die Strecke wieder freizumachen. Der Präsident der Reichsbahndirektion hat sich an die Unglücksstelle begeben. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest.

Im Strudel in die Tiefe gerissen

Dinslaken, 20. Juni. Beim Baden im Rhein, am sogenannten Stop, geriet gestern nachmittag ein 43jähriger Mann in einen gefährlichen Strudel und wurde in die Tiefe gerissen. Sein Kollege, ein 40jähriger Mann, versuchte ihm Hilfe zu bringen, wurde aber ebenfalls von dem Strudel erfasst und versank sofort. Der Vorfall spielte sich vor den Augen der entsetzt am Ufer stehenden Frauen und Kinder der beiden Männer ab.

Ein Vater erdroffelt sein uneheliches Kind

Schweini (Wartbe), 19. Juni. Sein uneheliches Kind auf offener Straße erdroffelt hat der 25jährige Landwirtssohn Bruno Machus aus Schweinert-Bauland. Er hatte die Mutter, die eben erst mit ihrem 4. Jahr alten Kinde aus dem Säulingsheim entlassen worden war, mit dem Wagen am Bahnhof abgeholt. Während der Fahrt durch die Stadt verstand er es mit einem Vorwand, die Mutter auf kurze Zeit zu entfernen. Nach ihrer Rückkehr fand sie das Kind auf dem Wagen sterbend vor. Es stellte sich heraus, daß es erdroffelt worden war. Machus, der sofort verhaftet wurde, hat bereits ein Geständnis abgelegt. Es muß angenommen werden, daß er sich der Unterhaltspflicht entziehen wollte.

Hollandung des Seddiner Kleinluftschiffs

Stolz, 20. Juni. Das Seddiner Kleinluftschiff D. P. M. startete heute früh gegen 1/3 Uhr zu seiner Fahrt nach Berlin, wo es gegen 9 Uhr eintreffen sollte. Das Schiff verlor nach gut verlaufenem Start in südwestlicher Richtung. Kurz hinter Schlau wurde festgestellt, daß an der Steuerführung ein Kettenbruch eingetreten war. Man mußte sich daher zur Umkehr nach dem Luftschiffhafen entschließen, jedoch war man gezwungen, schon in der Nähe von Groß-Bruslow (Kreis Stolz) eine Notlandung vorzunehmen. Dabei stieß das Schiff hart auf, die Gondel wurde eingeweicht. Schnell herbeigeeilte Monteure von der Luftschiffwerkstatt in der Nähe von Stolz versuchten, das Schiff so bald als möglich wieder flott zu machen, so daß das Luftschiff am 18. Juni um 3 Uhr die Rückfahrt nach der Luftschiffwerkstatt antreten konnte, auf der man hofft, das Schiff so frühzeitig zu reparieren, daß es noch am Sonntag am dem Fliegeitag der Berliner Luftbahngesellschaft teilnehmen kann.

27 Verletzte bei der Katastrophe in Grammont

Grammont, 19. Juni. Bei dem Zusammenstoß in Grammont, über den bereits berichtet wurde, wurden nach den letzten Meldungen 27 Personen verletzt. Der Zustand von 8 der Verletzten ist hoffnungslos.

Tunneleinbruch

Schwerer Baunfall in Columbien - 15 Tote

Bogota, 20. Juni. Beim Bau eines Eisenbahntunnels in der Nähe von Jague wurden infolge eines Einsturzes 15 Personen getötet und 15 verletzt. Unter den Toten befinden sich zwei italienische Ingenieure und zwei polnische Arbeiter. Diese letzteren wurden buchstäblich enthauptet.

Schweres Hochbahnunglück in Neuport

Zusammenstoß und Brand

Neuport, 20. Juni. Auf der höchsten Stelle der Neuport Hochbahn zwischen den 112. und 113. Straße fuhr gestern abend ein aus Holzwagen bestehender Zug auf einen vor ihm fahrenden Zug auf. Der letzte Wagen des ersten Zuges und der erste Wagen des nachfolgenden schoben sich ineinander und der vordere Zug wurde noch eine Strecke weitergeschoben.

Nach den bisherigen Meldungen wurden bei dem Zusammenstoß 1 Schaffner getötet und 30 Insassen der ineinandergeschobenen Wagen so schwer verletzt, daß an dem Aufkommen vieler gezweifelt werden muß.

Unter den Insassen beider Züge brach eine furchtbare Panik aus, die dadurch noch vermehrt wurde, daß die Trümmer in Brand gerieten und die Unglücksstelle sich in der Höhe des 7. Häuserstockwerkes befand. Der brennende Zug setzte auch die Holzschwellen des Bahngleises in Brand, so daß nur wenige Reisende zu retten versuchten, sondern laut jammernd das Eintreffen der Feuerwehr abwarteten, die mit Hochleitern ausgerüstet, alsbald an der Unglücksstelle erschienen. Der Brand war inzwischen bereits soweit vorgeschritten, daß brennende Trümmer auf die Straße fielen und die untenstehende Menge gefährdeten. Infolgedessen war auch die Rettung der Verletzten aus den Trümmern äußerst schwierig.

Die Frau erdroffelt

Wie bereits berichtet, wurde der 55 J. a. Landwirt Karl Lebeck aus Dietrichweiler (Pfalz) unter dem Verdacht, seine 25 J. a. Frau erdroffelt zu haben, verhaftet. Lebeck hat nun ein umfassendes Geständnis abgelegt. Der Beweggrund zu diesem furchtbaren Verbrechen ist Geldgier und Geiz. Lebeck, der ein schönes Anwesen besitzt, nicht gerne arbeitet und deshalb nicht recht vorwärts kam, hatte vor seiner Heirat ein Verhältnis mit einer Verwandten, der einzigen Tochter sehr vermöglicher Landwirte, der er auch die Ehe versprochen hatte. Da er aber - aus Eifersucht - sein

Eheversprechen nicht einlöste, wurde er vom Amtsgericht Waldmohr zur Zahlung einer Entschädigung von 800 M. an seine frühere Braut verurteilt. Vor etwa 1 1/2 Jahren heiratete Lebeck eine jetzt tote Frau. Im Ehevertrag wurde Gütergemeinschaft vereinbart. Da seine Hoffnung auf das Vermögen der Frau sich nicht erfüllte, weil deren Eltern dieses nicht herausgaben, trug er sich, um seiner rechtlichen Verpflichtung gegenüber der früheren Braut ledig zu werden, mit dem Gedanken, sich von seiner Frau scheiden zu lassen, um die frühere Braut heiraten zu können. Der Plan der Ehescheidung stieß jedoch bei seiner Frau auf deren Angehörigen auf schärfsten Widerstand. In Lebeck reifte der Ehescheidung stieß jedoch bei seiner Frau und deren räumen und erdroffelte sie nun mit einem Erntestrick im Stall, als sie dorthin kam, um nach ihm zu sehen.

Württemberg

Stuttgart, 20. Juni.

Notetat. Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Staatshaushalts für das Rechnungsjahr 1920 zugegangen. Darnach dürfen die durch das Staatshaushaltsgesetz für 1920 verwilligten Ausgaben noch bis zum 31. Juli 1920 auf Rechnung der neuen Verwilligung nach den bisherigen Bestimmungen fortgehoben werden. Dieser Notetat ist notwendig geworden, weil damit zu rechnen ist, daß das Staatshaushaltsgesetz für 1920 bis zum Schluß des Monats Juni 1920 noch nicht verabschiedet sein wird.

Wechsel in der Landesgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei. Generalsekretär Dr. A. Maerz, der Landesgeschäftsleiter der Deutschen Volkspartei in Württemberg, wird seinen Posten in Bielefeld verlassen, um die Leitung der Pressestelle eines Industriekonzerne zu übernehmen. Dr. Maerz stand über 5 Jahre im Dienst der Partei. Der Vorsitzende der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei in Württemberg, Abg. Rath, hat dem scheidenden Generalsekretär für seine hervorragenden Dienste und für seine treue Hingabe den herzlichsten Dank der Deutschen Volkspartei in Württemberg ausgesprochen.

70. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern in Berlin. Die diesjährige Tagung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, die vom 10. bis 12. Juni in Berlin stattfand, war von über 2000 Teilnehmern besucht. Nach eingehender Erörterung wurde einstimmig beschlossen, die nächste große Jahresversammlung Ende Mai 1920 in Stuttgart abzuhalten.

Abwehr fälschlicher Schäden von Volk und Jugend. Der Zentrumsabgeordnete Domkapitular Dr. Kaim hat zusammen mit den Abg. Ströbel (S.P.) und dem Abg. Kling (Christl. Volksdienst) im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, zur Abwehr fälschlicher Schäden von Volk und vor allem von der Jugend 1. den nachgeordneten Stellen einzuschärfen, daß sie im Verfolg der Paragraphen 42 a, 56 Reichsgewerbeordnung streng darauf zu sehen haben, daß Schriften und Bildwerke, die geeignet sind, in sittlicher oder religiöser Beziehung Mergernis zu geben, vom Straßenhandel und vom Verkauf an öffentlichen Plätzen ausgeschlossen bleiben; 2. bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck auf eine Gesetzgebung hinzuwirken, die geeignet ist, den eingangs erwähnten fälschlichen Beschaffen zu begegnen.

Vom Tage. In einem Haus der Brunnenstraße verübte ein 31 J. a. Mann durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde der Lebensmüde nach dem Karlsruherhospital verbracht. — Auch in einem Haus der Heustiegstraße versuchte sich eine 66 J. a. Frau durch Einatmen von Gas zu vergiften. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewendet. — In der Heustiegstraße schoß ein 20 J. a. Mann mit einer Luftbüchse. Er traf hierbei eine unter einem Fenster eines gegenüberliegenden Hauses stehende 45 J. a. Frau in das rechte Auge. Das Auge ist vermutlich verloren.

Aus dem Lande

Bietigheim, 20. Juni. Motorradunfall. In Bietigheim ist der dort beschäftigte 20 J. a. Mechaniker Robert Geiger (Sohn von Tanzlehrer Geiger hier) beim Motorradfahren schwer verunglückt. Der Unfall ereignete sich durch Zusammenstoß mit einem Auto, dessen Fahrer unvorsichtig gefahren sein soll.

Brackenheim, 20. Juni. Schändliches Bubenstück. In einem Weinberg des dieser Tage verstorbenen Schreinermeisters Karl Sautter in der Burg wurden etwa 100

Seine Blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
So oberflächlich Morland sich auch gab, Eschingen merkte, wie es um ihn stand. Es ging ihm ziemlich nahe. Und dann, er schämte sich höchlich vor ihm. Da sagte er ihm auch noch das letzte, sein Verhältnis zu Maria.

Jetzt war Morland sprachlos. Dann aber witterte er los. „So eine Frechheit von einer Frau. Gleich werde ich Ihre reinen Wein einschicken. Ist es Ihnen unangenehm, wenn Sie mich begleiten?“

„Nein,“ sagte Eschingen fest, „ich gehe mit. Ich habe Sie gebeten, das Landhaus zu verlassen und still aus unser aller Leben zu gehen, in Ihre Heimatland, zu Ihren Kindern. Aber Sie wollten das nicht. Ihr unbändiger Trotz forderte dieses Vorgehen von meiner Seite heraus.“

Morland seufzte. „Wollen Sie mir glauben, lieber Freund, ich hätte Ihre hundert Liebesverhältnisse verziehen, aber nur, wenn Sie wirklich eine Heimat bei mir gesucht hätte. Was aber soll mir meine Liebe zu dieser Frau? Was soll mir die Hand, die sich nach dem Leben meines armen Mädels ausgestreckt hat?“

Die beiden Herren gingen hinunter. In der Halle fragten sie die Dienerschaft, wo Madame Sorta sei.

Mißvergünstigtes Gesichtes gab die eine Dienerin Bescheid. Man liebe die hochmütige Dame nicht, wie anders war da Miß Ethel!

Die beiden Herren gingen in den Park, wo zwischen einer Gruppe alter Rußbäume sich die schöne Frau in einer Sängematte ausgestreckt hatte.

Beim Nahen der beiden Herren hob sie den schönen Kopf. Als Morland ihr nicht wie sonst die Hand küßte, sondern in einiger Entfernung vor ihr mit ernstem Gesicht stehen blieb, ging ein blühartiges Versehen durch ihren Kopf. Sie lehnte sich halb. Ein lodern der Blick traf Eschingen. Also war er doch dazu fähig gewesen, sie zu verraten. Nicht mehr sanft und goldig leuchteten ihre Augen, ein wilder Ausdruck lag darin.

Eschingen trat etwas abseits. Da sagte Morland leise und bestimmt: „Madame Sorta, ich muß, so leid es mir tut, morgen in einer wichtigen Angelegenheit nach Chicago und von dort nach Newyork reisen. Mein Freund, Herr von Eschingen, begleitet mich. Es wird Ihnen schwerlich hier allein gefallen. Die Dienerschaft steht zu Ihrer Verfügung, wenn Sie Vorbereitungen zur Reise treffen wollen.“

Maria wandte den Kopf nach Eschingen. „Vielen Dank, Herr von Eschingen, Sie eignen sich famos zum Spion. Mir allein gebe ich die Schuld, warum war meine Hand so unsicher? Sie war es doch damals nicht?“

Voll Grauen betrachteten die beiden Herren das schöne Weib. Rebete sie irre?

Wie auf Verabredung schritten beide plötzlich davon.

Hinter ihnen erklang ein höhnisches Lachen. Morland hatte sich auf sein Zimmer zurückgezogen mit der Entschuldigung, er habe rasende Kopfschmerzen.

Eschingen sah ihm an, wie elend er sich fühlte. Er drückte ihm nur teilnehmend die Hand.

Eschingen war am Abend allein im Park. Er genoß die warme Luft, den tiefblauen Himmel mit den unzähligen Sternen. Ein betäubender Geruch durchzog den Park. Er setzte sich auf eine alte Steinbank und hing seinen Gedanken nach. Bilder der Vergangenheit zogen an ihm vorüber. Wo mochte wohl Jutta sein? Hatte er recht getan, ihr den Willen zu lassen? Darauf einzugehen, daß sie nicht mehr voneinander hören wollten? War es nicht seine Pflicht, endlich auf sein Bestätigt zurückzukehren und Jutta zu suchen. Die

kleine blinde Jutta. Er hatte schon zweimal an ihren Anwalt geschrieben, beide Male jedoch nur eine ausweichende Antwort erhalten. Ihm bleibe, wenn er an die Zukunft dachte. Es wäre wirklich besser gewesen, er hätte sich zur Schutztruppe gemeldet. Da wäre er heute vielleicht schon längst den Heldentod gestorben. Die wilden Hereros hörten ja nie auf, sich gegen Kultur und Fremdherrschaft zu wehren.

Weiter gingen seine Gedanken. Wenn er wieder nach Eschingswalde ging, würde ihm dort nicht das ganze Elend seines verpöbelten Vaters zum Bewußtsein kommen?

Da raschelte es leise neben ihm. Gleich darauf tauchte eine schlanke Frauengestalt auf.

„Sie fuhr auf. „Was soll das?“
Er setzte sich neben ihm. „Karl Heinz, warum totest du mir das? Sage mir, warum? Was geben dich die Morlands an? Willst du Ethel Morland wirklich heiraten?“

Er wollte sich, ohne ihr zu antworten, erheben.

Da fühlte er sich von zwei weichen, nackten Frauenarmen umschlungen. „Sei mein, sei wieder mein. Ich will dich beglücken, wie noch kein Mann beglückt wurde. Nur mein sollst du wieder sein, mir wieder gehören wie einst.“

Die berauschte Nähe des schönen Weibes, die warme Nacht und das geheimnisvolle Rascheln und Wispern ringsum wirkte auf die Sinne des kraftvollen Mannes wie süßes Gift.

Ein Taumel ergriff ihn. Schon näherte er seinen Mund dem ihren, da sah er das triumphierende Leuchten in ihren Augen. Er stieß sie zurück.

„Schlange,“ murmelte er zwischen den Zähnen, „mich verführst du nicht mehr.“

Mit langen Schritten ging er dem Hause zu.

Fortsetzung folgt.

Helipon mit dem wird Ihr Saar am schönsten

Die Blöcke des jungen gesunden Weinbergs abgeerntet und zerissen. Viele Äste wurden abgebrochen oder herausgerissen und unten an der Dürrenzimmerner Straße hinweggeworfen.

Ömünd, 20. Juni. Schädliches Ungeziefer. Die Obstbäume sind voll von Raupennestern, in den Gemüsegärten fressen die Erdflöhe alles zusammen, der Apfelsüßkäfer hat zum Teil den Blütenstand ganz geschmälert. Nimmt man die auf dem Stiel stehenden Äpfelchen herunter und macht sie auf, dann sieht schon ein kleines Würmchen drin. Die Frucht stirbt bald ab und liegt verrotten unter dem Baum. Asche wird gestreut auf die Gemüsebeete, es wird fleißig nachgesehen, Raupennester werden vertilgt, mit Brühen werden die Obstbäume abgespritzt.

Wöllstein O. Aalen, 19. Juni. Brand. Gestern abend brach im Dachstuhl des zweistöckigen Wohn- und Oekonomiegebäudes von Schuhmachermeister Josef Weber Feuer aus. In kurzer Zeit war das ganze Anwesen vollständig niedergebrannt. Weber hat nur eine kleine Landwirtschaft mit zwei Kühen, ist schlecht versichert, hat 6 Kinder im Alter von 1-14 Jahren, lebt in dürftigen Verhältnissen und hat gestern den ersten Wagen Heu eingefahren.

Wasseralfingen, 19. Juni. Messerheld. Abends wurde in einer hiesigen Wirtschaft ein 24 J. a. Bursche von dem hier wohnhaften 50 J. a. Pensionär R. Cl. nach vorangegangenen kurzen Wortwechsel mit einem Messer in den linken Oberarm gestochen, so daß er eine tiefe, breite Stichwunde davontrug. Der Täter flüchtete.

Weikersheim O. A. Mergentheim, 20. Juni. Einbruch. Diebstahl. Vormittags wurde im Haus des Autoschlossers Georg Bauer in Duesbronn ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Bewohner waren alle auf dem Feld. Der Dieb erbrach im Wohnzimmer das Pulz, wobei er 220 Mark erbeute. Man vermutet, daß es die gleiche Person ist, die auch in Taubertersheim, Laidenbach und Neufes die Einbrüche verübte.

Riesheim O. A. Urach, 20. Juni. Einbruchdiebstahl. Die vergangene Woche wurde im Gasthaus „Grünen Baum“ hier eingebrochen. Der offenbar ortsunbekannte Täter ließ einen größeren Geldbetrag mitlaufen. Er ist anscheinend irgendwo hingekommen, wobei ein Stück Hofenstoff zurückblieb. Die Landjägerbeamten sind dem Täter auf der Spur.

Reutlingen, 19. Juni. Tödlicher Unfall. Der Erbauer der Stühle am Kaitenberg, Walter Jun., ist bei einer Fahrt auf der Hüttenseilbahn, die zur Personenbeförderung nicht benützt werden darf, tödlich verunglückt. Er fuhr mit einer jungen Dame aus Schwabs auf, als das Seil aus einer Rolle sprang, der Wagen umkippte und die Insassen herauswarf. Der junge Walter war sofort tot, während die Dame, ein Fräulein Borger aus Schwabs, nur leichtere Verletzungen erlitten zu haben scheint.

Tübingen, 20. Juni. Rheinländer-Besuch. Dieser Tage stellten Teilnehmer an der Jahrestagung des Reichsverbands der Rheinländer der Universitätsstadt einen Besuch ab. Oberbürgermeister Schöep begrüßte sie im Rathausaal.

Tödlich verunglückt. Abends stürzte der am Universitätsneubau bei der Firma Kübler beschäftigte, bei Würzburg beheimatete 47 J. a. verh. Maurer Kaspar Ritt in seiner in der Kälberstraße gelegenen Wohnung die Treppe hinab. Ritt erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

Ulm, 20. Juni. Die Handelskammer Ulm befaßte sich in einer Sitzung, die unter dem Vorsitz von Carl Beske stattfand, u. a. mit der Aenderung der Arbeitslosenversicherung. Sie war dabei der Ansicht, daß die von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung festgestellten Mißstände in dieser Versicherung durch eine schleunige Aenderung des Gesetzes zu beseitigen sind. — Eine eingehende Erörterung entspann sich über die Frage, wie dem deutschen Getreidebau ein ausreichender Preis gesichert werden kann. Die Handelskammer Ulm ist der Ansicht, daß der deutsche Getreidebau gegenüber dem überlegenen Wettbewerb des Auslands aus handelspolitischen und beschützungspolitischen Gründen, sowie im Interesse der Landesverteidigung erhalten werden muß.

Neu-Ulm, 20. Juni. Neues Arbeitsamt. Nachdem der Stadtrat Neu-Ulm den Neubau des Arbeitsamtes genehmigt hat, wird das Gebäude an der Ecke Wilhelm- und Reutlingerstraße erstellt werden. Es wird drei Stockwerke hoch und soll außer den Arbeitsräumen auch Wohnungen erhalten.

Waldee, 20. Juni. Lebensrettung. Die Turnerin Maria Werner rettete ein Kind, das in einem unbewachten Augenblick in den Stadteise gefallen war, von dem sicheren Tod des Ertrinkens.

Von der bayerischen Grenze, 19. Juni. Tödlicher Ausgang. — Ein schwerer Motorradunfall. — Hälet die Kinder. Der Zimmermann Karl Möst von Jedsheim, der beim Merkanalbau vom Transformatorhaus abstürzte, ist seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus in Mering erlegen. — Auf der Straße zwischen Burlafingen und Nersingen stießen die Motorradfahrer Adam Hofmann und Leonhard Sagner von Augsburg an einen Baum. Mit schweren Verletzungen wurden sie in das Krankenhaus nach Neu-Ulm gebracht. — Das 2½jährige Schöndchen der Näherin Elise Schlaier von Burlafingen fiel beim Futterschöpfen vom Wagen und kam unter das Fahrwerk zu liegen. Es erlitt sehr schwere Verletzungen.

Ravensburg, 19. Juni. Gefährliche Einbrecher. In der Zeit von November 1928 bis Juni 1929 wurden in Ravensburg in verschiedenen Geschäftshäusern Diebstahle verübt, ohne daß es ansänlich gelang, die Täter zu ermitteln. Nun konnten zwei in Ravensburg ansässige Burschen als Täter ermittelt werden. Nach ihrem Eingeständnis haben sie zum Nachteil von neun hiesigen Geschäftsteilnehmern 18 Einbrüche und Einbruchversuche gemacht, wobei ihnen eine nicht unerhebliche Summe Geld und Waren aller Art in die Hände gefallen sind. Das Gestohlene wurde größtenteils verbraucht. Ein geringer Teil der Beute konnte beigebracht und den Eigentümern zurückgegeben werden.

Personalveränderungen des Reichsheeres. Mit dem 1. Juni werden verlegt: Stabsarzt Dr. Richter (Selmuth), San.-Abt. 2, in die San.-Abt. 5; Stabsveterinär Dr. Hoegle, Reiter-Regt. 11, zur Fahr-Abt. 5; Stabsveterinär Dr. Priebe, Fahr-Abt. 5, zum Artl.-Regt. 2. Mit dem 1. Juni wird befördert: Oberfähnrich Hepp, Nachr.-Abt. 5, zum Leutnant. Mit dem 1. Juli werden ernannt: Oberfeldwebel von Gohler, Stab 5. Division, zum Chef des

Stabes der 2. Kop.-Division. Mit 1. Juli werden verlegt: Hauptmann Schmidt Inf.-Regt. 17, in den Stab der 5. Division; Leutnant Hoff Inf.-Regt. 18, in das Inf.-Regt. 15; Stabsarzt Dr. Grosse, San.-Abt. 5, zur Heeres-Sanitäts-Inspektion.

Das Treffen der alten Liedertäler

Von der früheren Akademischen Liedertafel in Tübingen wird uns berichtet:

Am 27. Juli sind seit der Gründung der alten Akademischen Liedertafel durch Altmeister Söcher 100 Jahre verfloßen. Er hat sie vom Jahr 1829 bis 1860 geleitet und ihr den größten Teil seiner Liederbücher und Volkslieder gewidmet, von denen ihm nicht wenige von den Studenten zugeeignet worden waren. Sie hat daher ihren Stifter 1874 durch ein Denkmal geehrt, dem im letzten Jahre Stadt und Universität eine neue, würdige Auffassung in der Platanenallee gegeben haben. Die Entwicklung der studentischen Verhältnisse und der akademischen Welt hat 1904/05 den Glang dieser freien studentischen Vereinigung herbeiführt, obwohl sich früher im ganzen etwa 20 Korporationen beteiligt hatten. Wie sehr aber viele noch an der alten Liedertafel hängen, hat sich am Tübinger Universitätsjubläum 1927 gezeigt. Ein Gedichtblatt hält die Erinnerung an diese Feiertage fest. Damals ist der Gedanke gereift, zur Erinnerung an die Gründung vor 100 Jahren die alten Sänger, deren jüngste allerdings jetzt schon das Schwabenalter hinter sich haben und deren älteste in den 80 stehen, noch einmal zusammenzurufen, um in der langen Geschichte der Liedertafel gewissermaßen den Schluss zu bilden. Diese Veranstaltung ist auf Montag, 29. Juli, festgelegt. Sie wird eine Probe um 2 Uhr, eine Huldigung am Söcherdenkmal um 4 Uhr und eine Aufführung im Söcheraal um 5 Uhr umfassen. Mit den alten Liedertälern werden sich Angehörige studentischer Korporationen und willkommene Sangeskräfte aus der Stadt vereinigen. Die alten Liedertäler sind gebeten, ihre Beteiligung bis 15. Juli einem der beiden Herren, Prof. Fladt, Stuttgart, Hölderlinstraße 44, oder Prof. Rägele, Tübingen, mitzuteilen, die auch gerne weitere Auskünfte geben.

12. ordentlicher Verbandstag des württemberg. Bäckerinnensverbandes

Ömünd, 19. Juni. Am Montag fand hier der 12. Verbandstag des württ. Bäckerinnensverbandes statt.

Vorträge hielten Direktor Schumacher von der Genossenschaft württ. Genossenschaften über „Das Geld- und Kreditwesen im Handwerk“, Verbandspräsident Bosler über „Die Regelung des Verzehrwesens“, Verbandsvorsitzender Müller über „Neuzzeitliche Betriebsrichtung und Betriebsführung“, Direktor Haering von der Landeszentrale über „Die geplante Neuordnung des Getreide- und Mehlmarkts“ und Verbandspräsident Bosler über „Die Arbeitszeitgesetzgebung“.

In zwei Entschlüssen an den Reichs- und Landtag wurde die Forderung aufgestellt, anlässlich der neuen Arbeitschutz-Gesetzgebung den verschiedenen wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Länder Rechnung zu tragen, insbesondere aber 1. im Paragraph 24 des Entwurfs eines Arbeitschutzgesetzes den Länderregierungen die Möglichkeit zu geben, den Arbeitszeitbeginn im Bäckerhandwerk um eine Stunde vorzuverlegen, 2. die Bestimmungen über den Verkauf und das Ausstragen von Backwaren aus dem § 24 herauszunehmen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zahlungsausschub für die französische 400 Millionen-Dollar-Schuld. Das Repräsentantenhaus in Washington hat heute eine Entschließung angenommen, die die Regierung ermächtigt, den Fälligkeitstermin der französischen 400 Millionen-Dollar-Schuld vom 1. August ds. Js. auf den 1. Mai 1930 hinauszuschieben, unter der Voraussetzung, daß Frankreich das Mellon-Berenger-Abkommen vor dem 1. August ds. Js. ratifiziert.

Der Zusammentritt des englischen Parlaments. Am 1. Juli wird die Parlamentsstagung mit einer Thronrede des Königs wieder eröffnet werden. Man nimmt an, daß das Parlament sich gegen Ende des Juli bis zum Herbst verlagern wird.

Wieder ergebnislose Ministerpräsidentenwahl in Sachsen. Die heute im Landtag vorgenommene zweite Wahl für den Posten des sächsischen Ministerpräsidenten ist wiederum ergebnislos geblieben.

Ein Gasthaus eingeebnet. Die Wirtschaft zum „Löwen“ in Altenbach bei Heidelberg ist samt den Oekonomiegebäuden durch Feuer zerstört worden. Das Feuer hatte schon ziemlich sich gegriffen, bis die Bewohner und der Besitzer Trautmann den Brand bemerkten. Es konnte nicht viel gerettet werden. Abgesehen von dem Nachbaranwesen des Michael Bauder wurden keine weiteren Gebäude zerstört.

In der Dunkelheit überfahren. Alfred Schöch wurde auf der Landstraße nach Erzingen bei Waldshut tot aufgefunden. In seiner Nähe lag ein Motorradfahrer in bewußtlosem Zustand. Man nimmt an, daß Schöch in der Dunkelheit auf dem Heimweg von dem Motorradfahrer überfahren und dabei getötet wurde.

Die Hotelangestellten als „Gäste“. Nach Blättermeldungen ist man in den Restaurationsbetrieben des Leipziger Hauptbahnhofs umfangreichen Vereintrungen auf die Spur gekommen. Der Wächter hatte in Erfahrung gebracht, daß eine Anzahl seiner Angestellten seit geraumer Zeit größere Posten Lebensmittel und Getränke vor der Ablieferung an heimliche Abnehmer verschoben. Wie verlautet, sind heute vormittag die ersten Verhaftungen vorgenommen worden. Der Kreis der in die Affäre verwickelten Personen soll groß sein.

Schweres Automobilunglück bei Innsbruck. Heute vormittag ereignete sich in der Kranenbitter-Allee bei Innsbruck ein schweres Automobilunglück. Ein neunjähriges Mädchen, dessen Eltern auf einem Gute neben der Straße arbeiteten, wollte vor einem Auto rasch die Straße überqueren, lief dabei aber in den mit vier Damen besetzten Kraftwagen hinein. Die Lenkerin, Fräulein Ryburn aus Neupark, fuhr bei dem Versuch, auszuweichen, mit voller Wucht gegen einen Baum und erlitt schwere Verletzungen, denen sie während einer sofort vorgenommenen Operation im Krankenhaus erlag. Ihrer Mutter wurden durch den heftigen Anprall einige Rippen gebrochen, ihre Schwester kam mit leichten Prellungen und Hautabschürfungen davon, während eine weitere Schwester unverletzt blieb. Das neunjährige Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 20. Juni. 4.163 G., 4.196 B. D. Abl.-Ant. 50,50. D. Abl.-Ant. ohne Aust. 10,25.

Privatdiskont, 7,5 p. H. kurz und lang.

Die Deutsche Reichsbahn im Mai. Der Güterverkehr hielt sich knapp auf der Höhe des Vormonats. Im arbeitsmäßigsten Durchschnit wurden im Mai 170 071 Wagen gestellt, das sind gegenüber dem Vormonat mit 157 145 Wagen 1,9 Proz. und gegenüber dem Mai des Vorjahrs mit 149 077 sogar 7,4 Proz. mehr. Insgesamt wurden im Mai einhundert sechsundzwanzigtausend 871 überplanmäßige Güter (Vormonat: 2359; Mai 1928: 8362) gefahren. Die Betriebseinnahmen im April ergaben an Einnahmen 430 803 000 M. an Ausgaben (einschl. der Kosten für Erneuerung der Eisenbahnanlagen und die der Reparationsausgaben) 429 143 000 M. Im April 1929 übten die Einnahmen der Reichsbahn hinter dem Ergebnis des Vormonats um etwa 27 Millionen Mark zurück.

Unveränderte Preise beim Internationalen Schienenskartell. In der gestrigen Sitzung der Jima (Internationales Schienenskartell) wurde beschlossen, die Schienenspreise unverändert zu lassen.

Eröffnung der Montreal-Pelzversteigerungen. Beim Beginn der kanadischen Pelzversteigerungen in Montreal waren 11 „Konk.“ am ersten Tag Stumps, Wildtaye und Füchle 10 Proz. höher, gute Dachle blieben im Preise unverändert, billige gingen teilweise um 10 Proz. herunter. Kreuzfüchle waren bis zu 15 Proz. billiger, Bär, Kolinsky, Opoffum, Jitis, Maulwurf und Silberfüchle hatten unveränderte Notierungen.

Das neue Passagierschiff „General Olorio“ der Hapag. Außer dem Motorschiff „Milwaukee“ wird Ende Juni ein weiteres größeres Passagierschiff der Hamburg-Amerika-Linie seine Fahrten aufnehmen: nämlich das für den Dienst nach Brasilien und dem So Plata bestimmte 12 000 B.-T. große Motorschiff „General Olorio“. Das neue Schiff ist das größte im Südamerikadienst der Hapag.

Stuttgarter Börse, 20. Juni. Die Börse verkehrte heute in unverändert ruhiger Haltung bei geringem Geschäft und wenig veränderlichen Kursen. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Industrie- und Handelsbörsen. An der Industrie- und Handelsbörsen waren die Preise unverändert. Es notierten Baumwollgarn in Dollar-Cents bezw. Reichsmark: Engl. Troffel, Warp. und Vincops Nr. 20 66-68 bezw. 2,77-2,86, Nr. 30 77-79 bezw. 3,23 bis 3,32, Nr. 36 79-81 bezw. 3,32-3,40, Vincops Nr. 42 82-84 bezw. 3,44-3,53 d. Kg.; Baumwollgewebe in Dollar-Cents bezw. Reichsmark: Cretonnes 11,6-11,8 bezw. 48,7-49,6, Renforses 10,4-10,7 bezw. 43,7-44,9, glatte Katrone oder Croises 9-9,2 bezw. 37,8-38,6 d. Mtr. Nächste Börse: Mittwoch, 3. Juli.

Berliner Getreidemarkt, 20. Juni. Weizen märt. 21,50-21,60, Roggen 19,10-19,30, Futter- und Industriegetreide 17,60-18,20, Hafer 17,80-18,80, Weizenmehl 24,75-28,50, Roggenmehl 25,50 bis 27,75, Weizenkleie 11,50-11,75, Roggenkleie 11,50-12.

Mannheimer Produktienbörse, 20. Juni. Angeregt durch die erhöhten Forderungen aus Amerika und Argentinien verkehrte die Börse in fester Haltung. Die Käufer zeigten nach wie vor Zurückhaltung. Weizen ausl. 24,25-26,50, Roggen inl. 22,75, ausl. 22,75, Hafer inl. 22,25-23, ausl. 20,75-21,50, Gerste, Futtergerste 19,75-21, Mais mit Sad 20,25-20,50, Biertröber 16,50 bis 18.

Bremen, 20. Juni. Baumw. Middl. Univ. Stand. loco 21,17. Magdeburger Zuckerpreise, 20. Juni. Innerhalb 10 Tagen 25 bis 25,25, Juni 25,25, Juli 25,40, August 25,55. Haltung: ruhig.

Württ. Edelmetallpreise vom 20. Juni. Feinsilber Grundpreis: 73,90; dto. in Körnern: 72,90 G., 78,90 B.; Feingold: 2800 G., 2814 B.; Ausfuhr-Platin: 7,20 G., 8,20 B.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 20. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugewiesen: 40 Jungkälber, 38 Jungrinder, 7 Kühe, 155 Kälber, 313 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Jungrinder. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber ruhig, Schweine mäßig belebt.

	25. 6.	18. 6.	Kühe:	20. 6.	18. 6.
Dahen:					
ausgemästet	—	57-62	fleischig	21-30	21-30
poliffleischig	—	46-54	gering genähert	18-20	18-20
fleischig	—	—			
Bullen:					
ausgemästet	52-54	53-54	feinste Maß- und beste Saugkälber	79-82	79-82
poliffleischig	47-50	48-51	mittl. Maß- und gute Saugkälber	69-76	69-76
fleischig	—	—	geringe Kälber	55-65	54-65
Jungrinder:					
ausgemästet	60-62	60-64	Schweine:		
poliffleischig	52-57	52-57	über 300 Pfd.	84-85	81-82
fleischig	45-49	45-50	240-300 Pfd.	84-88	81-83
gering genähert	—	—	200-240 Pfd.	86-87	82-84
Rühe:			100-200 Pfd.	83-88	80-82
ausgemästet	—	41-48	120-160 Pfd.	—	76-79
poliffleischig	32-38	32-38	unter 120 Pfd.	—	76-70
			Genen		
				58-66	54-65

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 20. Juni. Zutrieb: 151 Kälber, 4 Schafe, 157 Schweine, 509 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurden für: Kälber 54-76, Schafe 55-58, Schweine 82-86, Ferkel 28-44, Läufer 50-58. Marktverkauf: Kälber ruhig, Ueberstand; Schweine mittelmäßig, geräumt; Ferkel und Läufer reg.

Viehpreise, Balingen: Dahen 600, Kühe trächtig 570-640, Kühe (leer) 490-540, Rabinnen trächtig 570-640, Rabinnen (leer) 490-550, Jungvieh einvierteljährig 175-184, einhalbjährig 210-225, dreivierteljährig 250-280, einjährigjährig 350-390. — **Elwangen:** Farren 550, 1 Paar Dahen 1245-1300, 1 Dahle 520 bis 860, 1 Stier 300-460, 1 Rind 350-620. — **Gaildorf:** Dahen und Stiere 386-555, Kühe 391-650, Kinder und Jungvieh 143 bis 555 M. das Stück.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 38-46. — **Buchan a. F.:** Milchschweine 45-52. — **Chingen a. D.:** Ferkel 40-52, Läufer 60-70, Mutterfleisch 240-280. — **Elwangen:** Läufer 60. — **Niederstetten:** Saugschweine 40-50. — **Oberjochheim:** Milchschweine 42-54. — **Waldee:** Milchschweine 47-54 M.

Stand der wichtigsten Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamtes war am 15. Juni 1929 die Raul- und Maulseuche in 1 Oberamt mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Räude der Schafe in 3 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, die Schweinepuhle und Schweinepest in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 21 Oberämtern mit 40 Gemeinden und 47 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 24 Oberämtern mit 43 Gemeinden und 48 Gehöften.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Repton, 19. Juni. Mollerelbutter 146-152, normale Marktkauf, Qualitätszuschlag 6,4 J., Milchkauf 32-45, Marktkauf normal, Allgäuer Emmentaler 103 bis 116, unveränderte Marktkauf.

Besuchwechsel. Der Gasthof zum „Döhen“ in Staubeuren ging durch Kauf in den Besitz des Albert Soos in Konstanz zum Preis von 50 000 M. über. Die Uebernahme erfolgt am 1. Sept.

Wetter

Infolge des kontinentalen Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag Fortsetzung des vorwiegend heiteren, aber zu Gewitterstörungen geneigten Wetters zu erwarten.

Lokales.

Wildbad, den 21. Juni 1929.

Das neue Luftbad. Wieder sind wir in Wildbad um etwas reicher geworden. Die Badoverwaltung hat am Ende der Enz-Anlagen ein Luftbad eingerichtet. Ein alter Wunsch der Kurgäste ist damit erfüllt worden. In einer Zeit, in der man immer mehr Luft und Sonne als natürliche Heilfaktoren betont, ist dieses Luftbad geradezu ein Bedürfnis geworden. Und wie ist diese Frage gelöst worden! Der Besucher ist überrascht von der ausgesucht günstigen Lage. Ein nach Süden und Osten gerichteter Wiesenhang, der im Norden geschützt durch die Bäume und Gehäusche des Karlsbergs, ebenso nach Westen durch den ansteigenden Berggraben, ist wie geschaffen als richtiger sonnenfangender Winkel. Es waren gewaltige Erdverschiebungen notwendig, bis die einzelnen Lagen zweckentsprechend waren. Das Ganze wird, wenn einmal die Rasen mit saftigem Grün überzogen sind und das angepflanzte Strauchwerk treiben wird, ein schönes Bild ergeben, das eine Herde der Enzanlagen werden wird. Die eigentliche Einrichtung ist sehr reichhaltig und den modernen Ansprüchen gemäß. Linker Hand ist die Kasse, wo man eine angemessene Gebühr entrichtet für all das viele, das man benützen darf. Neben der Kasse sind Leserräume für den, der ein Bedürfnis dafür hat. Auf den Liegewiesen laden bequeme Liegestühle ein zu behaglicher Ruhe. Wer die Wohlthat eines Sandbades erfahren will, der kann sich im heißen Quarzsand nach Belieben einbetten. Nach oben abschließend, dem dreieckigen Winkel angepaßt, sind die Räume für 22 Kabinen, für Fußbäder, für Duschen, für Damen und Herren, alles praktisch und zugleich schön eingerichtet. Der ganze Bau mit seinem schlanken Tür-

hen hat. Stil und gibt mit seinem weißen Anstrich und der roten Färbung ein malerisches Bild. Auch für die Kinder ist geforgt. Auf dem Spielplatz finden sie einen Rundlauf, einen Karussell, eine Schaukel, eine Rutschbahn und einen natürlichen Brunnen, wo die durstigen Seelen sich am klaren Quellwasser laben können. Die ganze Anlage macht dem Erbauer, Herrn Oberbauinspektor Bogt, alle Ehre. Aufs neue konnten wir uns wieder überzeugen von seinem praktischen, aber auch künstlerischen Sinn. Wir wollen hoffen, daß das Luftbad als neues Kurmittel zahlreich benützt wird, so daß die Badinspektion bald an eine Vergrößerung (die nach beiden Seiten möglich ist) denken muß. X.

Verleihung. Für langjährige Obermeisterleistung wurde Herrn Karl Krauß, Metzgermeister, von der Handwerkskammer Reutlingen eine Urkunde verliehen.

Hütes das Geflügel! Bei der großen Zunahme des Autoverkehrs, der Krasträder und Fahrräder ist es angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, daß das Geflügel von Verkehrsstraßen, namentlich innerhalb des Orts, fern gehalten wird.

Heimatspiele Baihingen-Enz. Am nächsten Sonntag findet für die nächsten Wochen die letzte Aufführung der bisher mit großem Erfolg gegebenen „Rosalinde“ statt. Am 7. Juli steht wieder die aus dem Vorjahr bestens bekannte „Preciosa“ auf dem Spielplan und erst am 14. Juli folgt wieder „Rosalinde“. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 1 bis 4 Mark. Die Aufführungen beginnen pünktlich um 2.30 Uhr und enden gegen 6 Uhr, sodas die Zuganschlüsse für die Heimfahrt bequem erreicht werden können. Ein Besuch der Baihinger Heimatspiele kann bestens empfohlen werden.

Karl Greiner: Kloster Hirsaus Geschichte durch 11 Jahrhunderte. Verlag Georg Essig, Calw. Der Verfasser hat mit dem vorliegenden Buch einem seit langen Jahren bestehenden Bedürfnis in zweckmäßiger Weise abgeholfen. Es war ein bedauerlicher Mangel, daß bislang eine zusammenhängende, einwandfreie Uebersicht über die Geschichte des Klosters Hirsau, seine mannigfachen Geschehnisse und Wandlungen fehlte. Nun ist sie da, und zwar in einer sehr glücklichen, vollstündlichen und nicht zu weit-schweifigen Art. Keineswegs aber leicht zu nehmen; das Buch hat ein ernstes, überaus fleißiges Arbeitsfundament. Es ist darüber hinaus von großer Liebe zu dem unvergleichlich schönen heimischen Bauwerk durchdrungen, dessen große Bedeutung in früheren Zeiten den wenigsten seiner Besucher recht bekannt ist, stellt doch das Kloster nicht allein eine der ältesten Kulturstätten in Württemberg dar, es stand während seiner höchsten Blauzeit sogar eine Zeit lang im Brennpunkt der deutschen Geschichte. Der Verfasser führt den Leser durch 11 Jahrhunderte Kloster-geschichte; mit großer Gewissenhaftigkeit stützt er sich hierbei auf ein umfassendes Quellenmaterial von den ältesten Zeugen, dem Codex Hirsaugiensis und den Constitutiones Hirsaugiensis bis zu der neuesten Arbeit von Ephorus, Dr. Mettler. Mit klarem Blick für das Wesentliche umreißt Karl Greiner in 12 Kapiteln das große historische Bild, wobei er mit sachlichem Verständnis die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung verwertet. Der Verfasser will mit dieser seiner Arbeit Verständnis und Liebe für Hirsau wecken; wahrlich ein edler Zweck, der Dank und Anerkennung verdient. Das Buch ist es wert, ein Boll-werk in wahrstem Sinne des Wortes zu werden, überall in Schule und Haus willkommenen Eingang zu finden.

Meister Herr *Jeder Knabe* **Kahn** *die Kleidung trage!*
Wesliche 2 - PFORZHEIM-Marktplatz

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche hier ankommenden Fremden rechtzeitig an- und abzumelden sind und zwar spätestens am Tage nach der Ankunft oder Abreise morgens 8 Uhr.

Die Meldezettel sind genau und leserlich auszufüllen. Stadtschultheißenamt.

Wecker-Linie

Samstag den 22. Juni 1929

Vorführung des Schaumlöschverfahrens auf dem Sportplatz.

Antreten 5 Uhr nachmittags am Gerätehaus. Der Jungführer.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Samstag, den 22. ds. Mts., abends 5.30 Uhr wird durch die Weckerlinie eine

Feuerlöschprobe

auf dem Sportplatz mit dem neuen Schaumgenerator vorgeführt.

Interessenten können dieser Feuerlöschprobe anwohnen.

Feuerwehrkommando.

Turnverein Wildbad

Turnstunde

Heute abend ab 7 Uhr Bollzähliges Erscheinen der Turner und Kampfrichter, die in Haiterbach teilnehmen, dringend erforderlich.

Der Turnwart.

Gauturnen in Haiterbach

Die Teilnehmer am sammeln sich am Sonntag, den 23. Juni, morgens 4 Uhr am Bahnhof.

Abfahrt daselbst 4.15 Uhr. Es sind noch einige Plätze frei und können sich diejenigen Mitglieder, die an der Fahrt teilnehmen wollen, aber noch nicht gemeldet sind, bis Samstag abend 8 Uhr beim 2. Vorstand, C. Philipp, anmelden. Der Turnrat.

Frisch eingetroffen und empfehle

Karotten

Bund 60 //

Kohlrabi

Bund 40 //

Wirsing

u 30 //

Weißkraut

u 30 //

Blumenkohl

St. 75 // bis 1.20 RM

Tomaten Holländ.

u 1 RM

Tomaten Spanier

u 70 //

Neue Kartoffeln

3 u 42 //

FrikLuz bei der Bergbahn

Telephon 154.

HIRSAUER KLOSTER-SPIELE

Gespielt von ersten Kräften bester deutscher Bühnen



Grosse Volks-Szenen Ritteraufzüge zu Pferd

PREISE DER PÄTZE: von Mk. 1.- an

SPIELZEIT 1929

MAI BIS SEPTEMBER:

Jeden Sonntag 4 bis 6 Uhr

Jeden Samstag 5 bis 7 Uhr

Jeden Samstag 9 bis 10 Uhr

TOTENTANZ

Auskunft durch die Hirsauer Klosterspiel e. G. m. b. H. Regelmässige Kursfahrten macht die Firma Ig. Kirchlechner.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr

Freitag, 21. Juni

Arm wie eine Kirchenmaus

Lustspiel in 3 Akten von Siegfried Geyer

Samstag, 22. Juni

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß



Das Ebenmaß eines durchtrainierten Körpers erhält seine letzte Vollendung durch eine Massage mit dem erquickenden und stärkenden

Fichtenberger Kölnisch Wasser

Holzhauser-Versammlung

Sonntag, 23. Juni, mittags 1 Uhr im „Grünen Hof“ (Nebenzimmer) **VERSAMMLUNG**

Tagesordnung:

Gründung einer Betriebskrankenkasse für die Holzhauser und Aufklärung über die Ortskrankenkasse Neuenbürg durch den Berwarter, Herrn Döbernek.

Zahlreichen Besuch sämtlicher Waldarbeiter erwartet. Mehrere Einberufer.

Gasthaus zum Anker.

Heute und morgen **Meekelsuppe**

wozu freundlichst einladet Paul Saug.

Kloster Hirsaus Geschichte durch 11 Jahrhunderte

von **Karl Greiner** Vorrätig: Wittler'sche Buchhandlg.



Mit Maicol erhalten auch Sie Opplige, gesunde und farbprächtige Topf-Pflanzen, Dose 50 Pf. und M. 1.- in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen

Weiteres tüchtig. Mädchen wird sofort gesucht. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Gegen 35 RM. Wochenlohn werden für den Bezirk Wildbad 2-3 ehrliche Leute gesucht. Kurze Probezeit. R. Seilmann, Leipzig G. 1, 4390 Markthallenstraße 16.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

